

DIE DELTA PÄDAGOGIK

Die Gesellschaft als Umfeld für die Schulen

Eine Zusammenfassung und entsprechende Erlebnisse

Hanspeter Diboky

DIE DELTA PÄDAGOGIK

Die Gesellschaft als Umfeld für die Schulen

Eine Zusammenfassung und entsprechende Erlebnisse



Delta Dynamik

2. Auflage, 2015

© 2015 CMD Publishing, Zürich

Alle Rechte vorbehalten.

Satz & Gestaltung: Christian Diboky, Zürich

www.cmdpublishing.ch

Ich danke meiner Frau Esther und meinen Kindern
Christian, Ela und Johannes für ihre Hilfe beim Entstehen dieser Broschüre.

Zusammenfassung

Eine Schule der Zukunft, in der die Kreativität gefördert wird, in der alle Menschen ernst genommen werden, und das soziale Miteinander ermöglicht wird, verändert auch die Gesellschaft. Ebenso ist eine freie, demokratische und soziale, nachhaltige Gesellschaft das ideale Umfeld für ein menschliches Bildungssystem.

Erlebnisse

Die Schule der Zukunft

1. Jede Schule muss die Kreativität, die nur in Freiheit möglich ist, fördern.

2. Ausserdem muss sie demokratisch aufgebaut sein. Die Schüler haben nämlich einen Kern, der gleich wie die Anderen ist. Die Gleichheit muss beachtet werden, da alle Persönlichkeiten Menschen sind. Weil die Schüler noch Kinder sind, müssen die Lehrer einen Rahmen setzen, der den Schülern entgegenkommt. Sie sind alle gleichwürdig, aber noch nicht gleichwertig wie die Erwachsenen. Sie haben die Hilfe von Erwachsenen nötig.

Meistens werden heute die Schüler auch in Gebieten, in denen sie gute Ideen hätten und Verantwortung übernehmen könnten, nicht gefragt und nicht ernst genommen.

Beim Lernen und bei Projekten können sie mit Hilfe der Erwachsenen viel mehr Verantwortung tragen, als wir ihnen üblicherweise zumuten. Es ist für alle Menschen bequemer Vorschriften zu empfangen und umzusetzen. Vorschriften, die man nicht will, werden jedoch gar nicht oder nur unvollständig ausgeführt. Bei intrinsischer (Selbst-) Motivation der Schüler stellt sich dieses Problem nicht. Zur intrinsischen Motivation muss den Schülern auch Verantwortung in Freiheit gegeben werden.

Es ist die Aufgabe des entwickelten - intrinsisch motivierten - Lehrerteams¹, zu schauen, wie viel Freiheit die Schüler sinnvoll nutzen können, ohne überfordert zu sein.

Die Schüler können aber noch nicht überall die gleiche Verantwortung wie die Erwachsenen übernehmen. Deshalb haben sie noch nicht überall die gleichen Pflichten und Rechte der Erwachsenen. Die Erwachsenen können die Schüler auch bei vielen Fragen überfordern, wenn sie die Schüler demokratisch bestimmen lassen. Die Schüler können zwar mitdenken und mitfühlen, werden aber oft überfordert, wenn sie die Gleichen Rechte und Pflichten der Erwachsenen bekommen. Die Erwachsenen sollten jedoch die Ideen und Gefühle der Schüler in ihren Entscheidungsprozess einbeziehen, müssen die Verantwortung bei Personal-, Finanz-, Lehrplanfragen usw. selber tragen und als Erwachsene bestimmen.

3. Das Wichtigste, dass das Überleben der Menschheit garantiert, ist die konstante und jahrelange Pflege der sozialen Gemeinschaft. Dies kann normalerweise neben den Eltern nur eine Schule und andere Institutionen in der Kindheit leisten. Unter anderem muss in der Schule auch neben der Einzelarbeit in Gruppen gelernt werden. Auch müssen die Kinder so beurteilt werden, dass sie dadurch gefördert wer-

I Auch die Lehrer müssen viel mehr Verantwortung übernehmen können, als ihnen vom Staat und den Schulleitungen der privaten Schulen zugemutet wird. Da sie erwachsene Menschen sind, muss man sich fragen, wo die Freiheit und wo die Sozialität gilt. Z. B. kann man nicht aus Sozialität einen Lehrer, der mit Schülern nicht umgehen kann, weiter als Lehrer beschäftigen. Ebenso bekommt ein guter Lehrer beim Jahresabschluss des Lehrerteams nicht das bessere Essen als die durchschnittlichen Kollegen. Alle Teammitglieder werden gleich behandelt. Ein finanzstarker Lehrer hat nicht mehr Freiheit als andere, nur weil er eine reiche Erbtante hatte. Diese Beispiele könnte man noch vermehren. Wichtig ist zu erforschen, wo die Gesetze der Freiheit, Gleichheit und Sozialität gelten.

den und keine Ängste entwickeln. Dies erreicht der Lehrer nicht mit dem altbekannten Notensystem, weil es den Menschen zu einer statistischen Einheit herabwürdigen will, indem es ihn mit anderen vergleicht. Sozial handelt der Mensch, wenn ihm bewusst wird, dass die materiellen Ressourcen beschränkt sind und er nachhaltig leben muss. Dies muss ein wichtiger Faktor sein, der in der Schule täglich berücksichtigt und vorgelebt werden kann.

Wenn alle Freiheit, Gleichheit und Sozialität in der Schule ermöglichen wollen, wird das Potenzial aller jeden Tag gezielt gefördert.

Äusserer Rahmen

Dies ist nur in freien Schulen, in denen die Kinder gleichwürdig und sozial leben können, möglich. Dazu braucht es den Staat als Schulträger nicht unbedingt. Die staatlichen Gesetze wie Menschenrechte, Kinderrechte usw. genügen.

Innere Voraussetzungen

Es ist selbstverständlich, dass die Lehrer ihr eigenes Potenzial auch entwickeln müssen, da sie nur als Vorbilder positiv wirken können. Dies ist in einer unabhängigen Schule am besten möglich.

Ohne Lehrer, die sich weiterentwickeln, indem sie dauernd an sich arbeiten, kann der beste äussere Rahmen der Schule unmenschlich werden. Er kann in der Theorie ein gutes, aber in der Praxis ein enges, erstarrtes System bilden. Denn alles muss vom Menschen in Liebe individuell ergriffen werden.

Denn jedes System, das nicht von Menschen, die an sich arbeiten, geformt wird, funktioniert nach Prinzipien, die automatisch, d. h. nicht ganz vom individuellen Menschen belebt, durchfühlt und durchdacht werden. Diese theoretischen Prinzipien werden sehr schnell unmenschlich.

Zu einer guten Schule gehören ein gutes Konzept und Lehrer, die dieses durch ihre Individualität menschlich, d. h. mit Liebe, umsetzen.

In der Delta Pädagogik werden neben dem positivem Rahmen eine Hauptübung und Übungen zu den verschiedenen Körpern angeboten, um ein beweglicher, positiver und frei handelnder Lehrer zu werden. Viele Übungen zielen auch darauf hin, dass der Lehrer nicht in alte Muster einrastet. Dies kann nur mit einer Steigerung der Aufmerksamkeit geschehen.

Die bewusste Beschäftigung mit seinem Individualkörper vertieft das Denken, Wahrnehmen, die Empathie, das schnelle konsequente Handeln und das Individuelle. Das klare Bewusstwerden der Seele lässt den

Lehrer alles mit Gefühlen durchdringen, den Unterricht interessant gestalten und Liebe zu allen Menschen und der Welt empfinden.

Die Übungen zum Energiekörper geben dem Lehrer und seinen Schülern mehr Energie und diejenigen zum physischen Körper verdeutlichen die Wichtigkeit der menschlichen Bewegung und positiven Ernährung.

Eine Schule, die Freiheit als Grundlage der Kreativität, Gleichheit aller Menschen und Sozialität ermöglicht, wird nur durch eine menschengemässe Pädagogik zu einer menschlichen Schule, achtet auf die Potenziale des Menschen. Sie können nur in Liebe allseitig gefördert werden.

Auf die Ausbildung der Lehrer und ihre permanente Selbstentwicklung muss daher immer geachtet werden.

Die Institutionen der Gesellschaft

Geistesleben: Wissenschaft, Kunst und Religion

Alle Institutionen der Wissenschaft, der Kunst und Religion müssen ihre Ziele selbst erarbeiten. Die Politik, Wirt-

schaft oder andere Menschen (Diktatoren, Weise, Philosophen, Künstler, "Heilige" usw.) können nicht von aussen ihre Ziele fordern. Denn der Wissenschaftler oder Lehrer, der Künstler und der Theologe oder Pfarrer sind dann nur Vollstrecker der Interessen von fremden Mächten.

In der Wissenschaft und Lehre dürfen nur Ziele gesetzt werden, die aus der Wissenschaft, die den Menschen als wichtigsten Faktor auf der Erde ernst nimmt, stammen.

In der Kunst muss sich der Mensch entfalten können.

In der Religion muss der Mensch sich als geistiges Wesen fühlen und sich entwickeln können.

Die Freiheit gilt in diesem Gebiet der Gesellschaft

Rechtsleben: Politik, Polizei, Militär

Alle Menschen sind Geschwister. Sie fühlen gleich wie jeder andere. Unabhängig von Geschlecht, Rasse, Vermögen usw. wird primär vom Menschen gesprochen, der die nicht-menschlichen Wesen - Mineralien, Pflanzen und Tiere - nachhaltig zur Befriedigung seiner Bedürfnisse braucht. Er hat sich auch den Bereich der Technik geschaffen, den er einsetzen kann, um sein Leben zu erleichtern. Damit die Technik den Menschen von sich nicht abhängig macht und Menschen die Technik nicht zur Unterdrückung einsetzen können, ist es äusserst wichtig, dass sich der Mensch permanent Rechenschaft ablegt, dass er Mensch ist und als Mensch nicht mehr Rechte haben kann wie jeder andere.

Ausserdem kann der Mensch dies durch die Gliederung der Gesellschaft sicherstellen. Er muss die Sphäre, in der vor allem die Gleichheit wichtig ist, durch seine Polizei nach innen und seine Armee nach aussen schützen.

Gleichzeitig braucht der Mensch für seine Kreativität als Individuum die Freiheit und zur Erhaltung seines Lebens die Sozialität. Die Freiheit wird im Geistesleben und die Sozialität im Wirtschaftsleben garantiert.

Die Gleichheit wird in in der Politik ernst genommen.

Wirtschaftsleben

In der Wirtschaft werden alle Produkte, die der Mensch für seinen Geist, seine Seele und seinen Körper braucht, hergestellt. Da die materiellen Ressourcen beschränkt sind - wir haben nur eine Erde - muss mit ihnen nachhaltig, d. h. sparsam und überlegt, umgegangen werden. Dadurch werden wir zu sozialen Wesen. Wenn dies nicht beachtet wird, unterdrückt und schädigt eine Minderheit die Mehrheit.

Das Soziale ist das oberste Motto der Wirtschaft.

Die Gesellschaft

Alle Menschen sind nicht nur in einem Teil der Gesellschaft vertreten. In der Freizeit hat man Anteil am Geistesleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben, auch wenn man nicht Wissenschaftler, Künstler, Pfarrer, Jurist, Manager oder Arbeiter ist. Man schätzt seine Freiheit, will so wie alle Anderen,

d. h. gleich, behandelt werden und ist sich bewusst, dass die Sozialität auch beim Konsumieren wichtig ist.

Die Gesellschaft funktioniert nicht wie ein Mechanismus. Sie lebt als Organismus. Es gilt auch in ihr der Holismus. Ohne Menschenliebe kann eine menschliche Gesellschaft nicht existieren.

Jeder Mensch ist im Privaten und Beruf in verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen tätig. Die Menschen werden nicht in verschiedene Klassen oder Stände eingeteilt, sondern die Gesellschaft wird unter dem Aspekt von drei Schwerpunkten angeschaut. Freiheit ist nur im Geistesleben, Gleichheit im Recht und Sozialität in der Wirtschaft sinnvoll. Da der Mensch aus Geist, Seele und Leib besteht, vereinigt er in sich Geistesleben, Recht und Wirtschaft.

Zusammenfassung: Die drei Glieder der Gesellschaft

1. Der menschliche Geist - das Individuum - kann nur in Freiheit und Liebe gedeihen.

Z. B. wird im Gottesstaat mit der Religion die Mehrheit der Menschen tyrannisiert und der lebendige Menschengeist unterdrückt.

2. Die menschliche Seele ist gleich wie alle anderen menschlichen Seelen. Um dies auch auf Erden zu garantieren, braucht es ein Rechte, in denen alle Menschen gleich sind.

Z. B. wird in einer Diktatur das Recht zur Unterdrückung der Massen eingesetzt. Die menschliche Seelen, auch die Seelen der Oligarchen, können sich nicht positiv entfalten.

3. Alle menschlichen Leiber können nur mit einer nachhaltigen, sozialen Wirtschaft ernährt, gekleidet usw. werden.

Z. B. wird in der freien Marktwirtschaft eine Freiheit für die leiblichen Bedürfnisse der Mächtigen ermöglicht. Sie reißen alle Ressourcen an sich, indem sie die Mehrheit unterdrücken.

Es gilt dasgleiche wie in einer guten Schule: Ohne individuellen Menschen werden alle guten Institutionen sehr schnell unmenschlich. Dann tyrannisiert ein Automatismus (heute vom Computer gesteuert) den einzelnen Menschen.

Folgerung

Eine Gesellschaft kann sich nur entwickeln, wenn diese oben aufgezählten Grundgesetze beachtet werden. Sonst schädigt sich die Gesellschaft und in ihr auch die Schule selbst, indem nur eine Minderheit menschlich leben kann.

Freiheit, Gleichheit und Sozialität, dort, wo sie für eine positive Funktion der Gesellschaft nötig sind, bilden die Grundlage zur positiven Menschenentwicklung.

Die Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wurden durch die Französische Revolution verbreitet. 1917 wollte Rudolf Steiner mit seiner Dreigliederung des sozialen Organismus eine Alternative zum Kommunismus und Kapitalismus zeigen. Bis heute ist es für viele Gruppen ein Anliegen, durch eine Neuordnung der Gesellschaft, die Menschlichkeit möglich zu machen.

DAS SELBSTBESTIMMUNGSRECHT DER STAATEN MUSS VOM SELBSTBESTIMMUNGSRECHT DES EINZELNEN ABGELÖST WERDEN, UM AUS DER SPIRALE DES RASSISMUS UND NATIONALISMUS HERAUSZUKOMMEN.

Im Geistesleben sind die Ressourcen unbeschränkt. Der Einzelne nimmt mit seiner Freiheit den Anderen nichts weg.

Im Rechtsleben darf der Mensch nicht von einer Philosophie, Religion oder Doktrin eines Anderen beherrscht werden. Jeder Mensch ist unabhängig vom Geschlecht, der Rasse, des Vermögens, der Ausbildung usw. gleich wie der Andere.

Im Wirtschaftsleben sind die Ressourcen beschränkt. Es gibt nur eine Erde, mit der die Menschen gut haushalten müssen, um sie nicht in kürzester Zeit zu ruinieren. In der Wirtschaft dürfen die Menschen nicht zugunsten einer Minderheit unterdrückt werden. Deshalb können Absprachen untereinander auch positiv sein und der ganzen Menschheit dienen. Bedienung ist jedoch: Die Entwicklung des Individuums muss ermöglicht, die Gleichheit der Menschen garantiert und das Wirtschaften sozial werden.

WENN DIE MENSCHEN UNTER DIESEN GESICHRSPUNKTEN
ERNST GENOMEN WERDEN, KANN DER MENSCH SICH SELBST
UND DIE GANZE MENSCHHEIT LIEBEN.

Die Plakate fassen die
wichtigsten Fakten der Delta
Pädagogik auch graphisch
zusammen.